

Maike Weiss, QII: Latikas Laterne

Als das Dante-Gymnasium 1970 für Schüler und Schülerinnen geöffnet wurde, ahnte niemand, dass die Bücherfee Latika schon längst ihr Zuhause in dem großen Backsteingebäude gefunden hatte. Die anderen Bücherfeen lebten in Stadtbibliotheken oder alten Herrenhäusern mit riesigen, privaten Büchersammlungen. Meist lebten sie dort in großer Zahl und redeten, lachten und spielten zusammen, doch häufig stritten und zankten sie sich auch. Nur eines taten die Feen in den letzten Jahren immer weniger und das war lesen. Latika wurde der Lärm und die ständige Streitsucht der anderen zu viel und so machte sie sich auf die Suche nach einem Platz, an dem sie in Ruhe lesen und nachdenken konnte.

Als sie von einer neuen Schule hörte, die in Kürze eröffnet werden sollte, war sie sicher ihren neuen Unterschlupf gefunden zu haben. So machte sie sich auf die für eine so kleine Bücherfee sehr lange und beschwerliche Reise und als sie das Dante zum ersten Mal sah, war es für sie sofort ein Ort voller Zauber und Magie. Sie hatte keine Schwierigkeiten sich zurecht zu finden und erkundete neugierig das ganze Schulhaus. Latika fand ohne Probleme die Bücherei im 2. Stock, doch leider bemerkte sie schnell, dass es sich überwiegend um Duden und andere Nachschlagewerke handelte. Sie aber liebte lange und phantasievolle Geschichten aus längst vergangenen Zeiten und auch sonst fühlte sich die kleine Fee immer öfter einsam und allein.

Doch schließlich wurde die Schule eröffnet und hunderte von Mädchen und Jungen kamen von diesem Tag an ins Dante, um zu lernen und ihre Freunde zu treffen. Jede Stunde versteckte sich Latika in verschiedenen Klassenzimmern und beobachtete wie die Kinder neue Dinge lernten, lachten, spielten und den Lehrern Streiche spielten, die Latika oft sehr amüsan fand. Die Pausen waren immer die schönste Zeit. Dann erzählten alle von ihren Wochenenden und Ferien. Gerne lauschte die Bücherfee all ihren Geschichten, doch sie achtete immer darauf

unentdeckt zu bleiben und sich gut zu verstecken. Tagsüber gab es immer eine Menge zu sehen und zu hören, aber nachts, wenn alle Schüler fort waren und es still und dunkel im Schulhaus geworden war, begann die Fee sich zu fürchten. Sie liebte nach wie vor die Ruhe und das Alleinsein, aber seit die vielen Kinder ihren Alltag verändert hatten, fühlte es sich komisch an, das einzige Lebewesen in dem riesigen Gebäude zu sein. Am Tag war sie so beschäftigt, dass sie nur noch selten Zeit zum Lesen fand und nachts war es einfach zu finster. Doch sie schaffte es nicht einen der großen Lichtschalter umzulegen. Manchmal vermisste sie sogar die anderen Bücherfeen und so fasste Latika den Entschluss sie wegen ihres Lichtproblems um Hilfe zu bitten. Es war schön alle mal wieder zu sehen und sie wurde herzlich empfangen. Jeder wollte wissen wie es ihr auf ihrer Reise in ein neues Zuhause ergangen war. Latika erzählte den anderen ausführlich von der Schule und den Kindern und auch von ihrem Problem mit dem Licht. Sie hatte ein bisschen Angst gehabt, dass die Feen es ihr übel nahmen, dass sie fort gegangen war, weil sie es damals nicht mehr mit ihnen ausgehalten hatte. Doch die Bücherfeen respektierten und bewunderten Latikas Entscheidung ein eigenständiges Leben zu führen. Sie wollten ihrer Freundin helfen und kamen auf die Idee die Laterne aus der Bibliothek, in der sie wohnten, gemeinsam in die Schule zu schaffen. Das war kein ungefährlicher Plan, da Feen von Menschen niemals gesehen werden dürfen, aber bei Nacht und Nebel gelang es ihnen schließlich mit vereinten Kräften. Latika war froh über die Hilfe der anderen und so kam es, dass diese sie von nun an öfter besuchten und ihr verschiedene Bücher ausliehen. Jeden Abend, wenn die Dämmerung hereinbrach, machte sie es sich von nun an im Lichthof gemütlich, schaltete ihre ganz private Laterne an und las viele Stunden bis tief in die Nacht. Natürlich bemerkten auch die Schüler die Laterne und fragten sich, woher sie gekommen war und wer sie dort platziert hatte. Sie sorgte auch für Verwunderung und Aufregung unter den Lehrern und beim

Hausmeister, der sie als Erster entdeckt hatte. Darum hatte Latika beschlossen ihnen einen kleinen Hinweis auf ihre Existenz zu geben, damit niemand auf die Idee kam, ihr die Laterne wieder wegzunehmen. Sie klebte einen kleinen Zettel auf den Sockel der Laterne mit der Aufschrift „Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich. Von Latika, der Fee, die nie aufhören wollte zu lesen.“ Von diesem Tag an erzählte man sich, dass nachts im Dante eine Fee unter einer Laterne sitzt und liest.

